

Jennifer Henkel, Norbert Neuß (Hrsg.) (2018): Kinder und Jugendliche mit Fluchterfahrungen. Pädagogische Perspektiven für die Schule und Jugendhilfe

Rezension von *Simone Plöger*

Mit dem Sammelband „Kinder und Jugendliche mit Fluchterfahrungen – Pädagogische Perspektiven für die Schule und Jugendhilfe“ stellen *Jennifer Henkel* und *Norbert Neuß* als Herausgeber ein Überblickswerk zur Verfügung, das neben theoretischen Perspektiven vor allem praktische Projekte beleuchtet. Der Band teilt sich in sechs Teile, die unterschiedliche Aspekte „im Kontext von (Flucht-)Migration“ behandeln. Jeder Teil ist dabei in drei bis sechs Aufsätze gegliedert, die zunächst eine theoretische Einführung in das Thema bieten, bevor anschließend jeweils passende Praxisprojekte und ihre Gelingensbedingungen vorgestellt werden. Anhand der vier *Kant*'schen Grundfragen „Was kann ich wissen?“, „Was soll ich tun?“, „Was darf ich hoffen?“ und „Was ist der Mensch?“ setzen sich die unterschiedlichen Aufsätze mit erkenntnistheoretischen, moralischen und ethischen, religiösen und gesellschaftlichen oder anthropologischen Fragen auseinander (vgl. S. 15f.), sodass es sich um ein konzeptionelles Werk handelt, das durch entsprechende Projektvorstellungen ergänzt wird.

Das breite Themenspektrum führt zunächst rein theoretisch in „Allgemeine Anforderungen an und Herausforderung von PädagogInnen“ ein, indem in drei Aufsätzen die Situation von geflüchteten Kindern (1), Herausforderungen für die Familienbildung (2) und die Schule im Laufe der vergangenen Jahrzehnte (3) vorgestellt werden. Der zweite Teil geht auf den „Spracherwerb“ geflüchteter Kinder ein: Nach einer Einführung in Grundlagen (4) werden das Projekt „Lesestart für Flüchtlingskinder“ in Erstaufnahmeeinrichtungen (5) und „Bewegte Lese- und Sprachförderung“ für geflüchtete Kinder unter drei Jahren und deren Mütter (6) beschrieben. Den umfassendsten Teil bildet der Bereich „Interkulturelle und/oder interreligiöse Bildung“, der drei konzeptionelle Beiträge und drei Projektdarstellungen umfasst. Die konzeptionellen Aufsätze widmen sich den Themen der kulturellen und religiösen Differenz als Herausforderung (7), dem Umgang mit Religion in Kitas (8) und einer kultursensitiven Frühpädagogik (9). Die Vorstellung der Praxisportraits umfassen die Projekte „REFUGIO“, in dem sich geflüchtete Kinder und Jugendliche

Jennifer Henkel, Norbert Neuß (Hrsg.) (2018): Kinder und Jugendliche mit Fluchterfahrungen. Pädagogische Perspektiven für die Schule und Jugendhilfe. – Stuttgart: Kohlhammer. 286 S., ISBN 978-3-170-32723-8

künstlerisch bilden und ausdrücken können (10); „Zirkus Internationale“, als kulturelle Bildung und Empowerment durch Zirkustheater für Kinder und Jugendliche (11) und „Weißt du, wer ich bin?“ als interreligiöses Projekt der Erwachsenenpädagogik, dessen Einzelprojekte zum Ziel haben, den interreligiösen Dialog zu fördern (12). In den Aspekt der „Sozialraumorientierung“ wird zunächst durch eine konzeptionelle Diskussion der Zusammenarbeit mit geflüchteten Kindern und Eltern in Kitas (13) eingeführt, woraufhin das Programm „Willkommen bei Freunden – Bündnisse für junge Flüchtlinge“, das auf die Begleitung von Bildungsbiographien geflüchteter Jugendlicher zielt (14); der Verein „an.ge.kommen e.V.“, der Beratungs- und Bildungsangebote bereitstellt (15), sowie ein Lern- und Integrationspatenprojekt der Universität Gießen vorgestellt werden, welches zum Ziel hat, Studierende als PatInnen für geflüchtete Kinder und Jugendliche auszubilden (16). Der Bereich „Traumatisierung“ wird durch eine theoretische Differenzierung von Traumatherapie und -pädagogik und Chancen für die Pädagogik eröffnet (17), bevor die Projekte „STEP-BY-STEP“, das Alltagsstrukturen und Kriseninterventionen durch Gruppen- und Individualangebote in Erstaufnahmeeinrichtungen schafft (18), und „Jasmin – zwischen Traum und Trauma“, das sich an geflüchtete Mütter mit Kleinkindern richtet (19), präsentiert werden. Der letzte Teil widmet sich „rechtlichen Rahmenbedingungen“. Zunächst werden grundsätzliche Gesetze, der Ablauf des Asylverfahrens und Sozialleistungen erklärt (20). Anschließend wird auf das besondere Spannungsfeld zwischen Kindes- und Asylrecht, in dem sich unbegleitet minderjährige Flüchtlinge befinden, eingegangen (21), um abschließend das Projekt „Do it!“, in dem Ehrenamtliche Vormundschaften für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge vermittelt und begleitet werden (22), vorzustellen.

Der Sammelband bietet gute Einblicke in die unterschiedlichen Themenschwerpunkte. Dabei sind die theoretischen Einführungen als solche zu verstehen, da tiefere wissenschaftliche Auseinandersetzungen nur vereinzelt zu finden sind. Der Band ist daher vornehmlich einer noch wenig informierten Leserschaft als erste Auseinandersetzung mit dem Thema Flucht im Bereich der pädagogischen Kinder- und Jugendhilfe zu empfehlen. Die unterschiedlichen Praxis- und Projekteinblicke bieten wertvolle Hinweise auf Gelingensbedingungen und Herausforderungen, die zu beachten sind, und können Anregungen für pädagogische Fachkräfte bieten. Dabei beziehen sich die Einblicke vornehmlich auf solche Projekte aus der außerschulischen Kinder- und Jugendhilfe. Aus Perspektive der interkulturellen Erziehungswissenschaft wäre eine kritischere Begriffswahl wünschenswert, um medial genutzte Diskurse und Begriffe wie „Flüchtlingskrise“ oder „Flüchtlingswelle“ (S. 13) nicht zu reproduzieren. Zudem werden in einigen der Beiträge pauschalisierende und kulturalisierende Bilder von geflüchteten Familien, Kindern und Jugendlichen reproduziert (vgl. z.B. Kapitel 10, S. 128: „Flüchtlingskinder sind so temperamentvoll, dass enge Konzepte nicht greifen.“); wohingegen andere Beiträge versuchen, solche Zuschreibungen explizit zu problematisieren (vgl. z.B. Kapitel 21, S. 262: „Stereotype Zuschreibungen [...] widersprechen dem langjährigen Erfahrungswissen freier und öffentlicher Jugendhilfeträger.“).

Insgesamt ist der besondere Aufbau des Bandes durch die breite Themenwahl und Mischung von konzeptionellen und praxisdarstellenden Beiträgen besonders hervorzuheben, wodurch er insbesondere für pädagogische Fachkräfte und Ehrenamtliche empfehlenswert ist, da er einen guten Überblick über die unterschiedlichen Bereiche und Möglichkeiten des pädagogischen Umgangs im Kontext der (Flucht-)Migration bietet.